

Dreifaltigkeitssonntag 2016

Lesung: Röm 5,1-5

Evangelium: Joh 16,12-15

BAUM ALS SYMBOL DER DREIFALTIGKEIT

Bäume faszinieren mich:

- Manche stehen ganz selbstverständlich da: an einem steilen Hang, mitten in einem Feld, im Garten
- Manche haben einen großen Stamm und lange weit verzweigte Äste: Wie gelingt es, dass die Energie von den Wurzeln und der Sonne bis zum letzten Blatt kommt?
- Es gefällt mir, wie sich Bäume und ihre Blätter im Wind bewegen und nicht sofort umfallen oder wie sie den Schatten werfen und zum Verweilen einladen
- Ich staune, wie Bäume an der Waldgrenze im Lauf der Jahreszeiten Kälte, Wind und jegliches Wetter überleben
- Knorrige Wurzeln erzählen vom unbändigen Willen zu leben.

Bäume sind nicht ohne Grund ein altes Ursymbol fürs Leben und für den Menschen.

Ich möchte heute am Dreifaltigkeitssonntag einen neuen Vergleich wagen und Bäume mit dem dreifaltigen Gott vergleichen: der Baum mit seinen Wurzeln, dem Stamm und seinen Ästen als Symbol der Dreifaltigkeit

Mir ist klar: Dieser Vergleich hat seine Grenzen. Trotzdem kommt mir vor, das im Miteinander und Ineinander der Wurzeln, des Stammes und der Äste auch etwas vom Ineinander und Miteinander der göttlichen Dreifaltigkeit Vater, Sohn und Heiliger Geist zum Ausdruck kommt.

Nun, welche Zuordnung würden sie vorschlagen?

Meine Idee: Gottvater als die Wurzeln, Jesus als der Baumstamm und der Heilige Geist als die Äste und Früchte, die ins Weite hinausgreifen.

Beginnen wir bei den Wurzeln, bei Gottvater

Die Wurzeln sind normalerweise nicht sichtbar. Sie gehen in die Tiefe und dringen zu den Wasserquellen vor. Sie sind ganz zart und fein und durchbrechen gerade deswegen Asphaltdecken. Sie geben Halt und Sicherheit, sodass der Baum bei Sturm und Wind nicht sofort um.

Wie die Wurzeln ist Gottvater nicht sichtbar und doch geht vom ihm das Leben aus. Er ist der Halt der ganzen Schöpfung.

Jesus als der Baumstamm

Der Stamm eines Baumes ist sichtbar und lässt sich am leichtesten angreifen und festhalten.

Manche Leute sagen, dass sie sich innerhalb der Dreifaltigkeit am besten Jesus vorstellen können. In Jesus von Nazareth, geboren vor 2000 Jahren aus dem Stamm Jesse, ließ sich Gott angreifen. In Jesus wurde Gott für menschliche Augen sichtbar und begreifbar.

Das ist das besondere von Jesus, weder Gott Vater noch der Heilige Geist sind sichtbar oder lassen sich angreifen

Das Holz des Kreuzes erinnert an Jesus. Kein Wunder, dass das Kreuz in der Kunst immer wieder als Baum dargestellt wird

Und der Heilige Geist als die Äste und Früchte

Die Äste des Baumes ragen weit hinaus. Sie bilden einen weiten Raum und lassen sich nicht so leicht einengen. Sie bewegen sich im Wind und tragen die Blätter und Früchte.

Der Heilige Geist Gottes ragt wie Äste in die Welt herein, Gottes Geist versteckt sich nicht, sondern dringt bis an die Enden der Erde vor. Gottes Geist ist aber ausgeliefert an das Klima, das Menschen ausstrahlen. Bei gutem Klima bringt er reiche Frucht, bei rauem Klima hat er keine Chance. Die Früchte verderben oder sterben bereits im Keim.

Der Baum mit seinen Wurzeln, dem Stamm und den Ästen als Symbol für den dreifaltigen Gott. Die Natur hilft uns, das Geheimnis Gottes besser zu verstehen und das Unbegreifliche etwas in unser Denken hineinzubuchstabieren. Vielleicht denke sie beim Anblick eines Baumes in Zukunft auch an das Geheimnis des dreifaltigen Gottes.

Pfarrer Franz Troyer